



Foto: pixabay

Glossar Deutsch

Christine Holder, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Bettina Schöning, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Glossar

Abschreiben – Die vier Schritte des Abschreibens

Das Abschreiben ist eine wichtige Übung. Dabei ist aber nicht das reine Kopieren von Wörtern gemeint, sondern das Einprägen, das „im Kopf“ Notieren, das auswendige Aufschreiben und das Vergleichen und Korrigieren zum Schluss.

Antizipieren

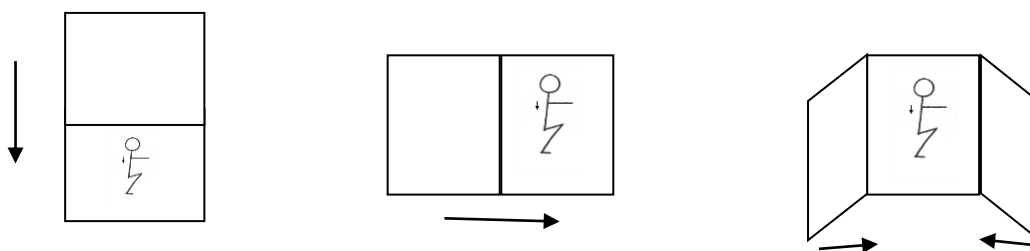
Beim Antizipieren werden Vermutungen geäußert. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch, sondern, ob man einer Aussage zustimmt oder nicht zustimmt. Der Einsatz dieser Methode eignet sich sehr gut VOR dem Lesen, um das Vorwissen der Leserinnen und Leser zu aktivieren und sie auf den Text einzustimmen.

Diagnostische Aufgabe

Diagnostische Aufgaben geben Aufschluss über die Denkwege und Vorgehensweise eines Kindes. So gewinnt die Lehrkraft Einblicke in Lernstände des Kindes. Auftretende Schwierigkeiten bzw. fehlerhafte Vorstellungen können nachvollzogen werden und zeigen, wie der Unterricht weitergeplant werden muss und welche Fördermaßnahmen sinnvoll sein können. Zu Beginn eines neuen Themas schreiben oder malen die Kinder (wie z.B. mit dem Wörterrahmen), was sie schon zu diesem Thema wissen. Die Lehrkraft hat so rasch einen Einblick in die Schreibkompetenz des Kindes.

Klappbuch

Ein Klappbuch bietet die Möglichkeit, einen Text zu präsentieren. Dazu wird ein Blatt in der Mitte gefaltet, wodurch eine Titelseite und zwei Innenseiten entstehen, die entsprechend gestaltet werden können. Es besteht auch die Möglichkeit, das Blatt vom rechten und linken Rand zur Mitte zu falten und das Klappbuch kann wie ein Schrank mit zwei Türen geöffnet werden.





Leseflüssigkeit

Als Leseflüssigkeit bezeichnet man die Fähigkeit zur automatisierten, genauen, angemessen schnellen, leisen und lauten Lektüre. Die Steigerung der Leseflüssigkeit fördert Automatisierung und Motivation und ermöglicht ein besseres Leseverständnis.

Die Leseflüssigkeit lässt sich durch unterschiedliche Maßnahmen fördern:

- Übungen zur Verbesserung des Wortschatzes
- ergänzende Fördermaßnahmen im Bereich der phonologischen Bewusstheit

Übungen zur Steigerung der Leseflüssigkeit in den Materialien: Satztreppen lesen, Wörter auf- und abbauen ...

Leseverständnisses

Zahlreiche Studien belegen, dass der Umfang eines Wortschatzes einer Person in Relation dazu steht, ob er einen Text verstehen kann. Die Entwicklung eines großen und reichhaltigen Wortschatzes ist von zentraler Bedeutung für das Leseverständnis.

Übungen zur Förderung des Leseverständnisses in den Materialien: Mind Map, Antizipieren, Richtige Aussagen ankreuzen, fehlende Anfangsbuchstaben finden, Silben vertauschen, Silben lesen, Satzhälften lesen, Lesequiz, Sachtexte lesen, Wörter finden, Lückentext ...

Mind - Map

Die Methode der Mind Map (Gedankenschwarm) ermöglicht ein erstes Brainstorming durchzuführen und das Vorwissen der Kinder zu aktivieren. Dabei werden die zunächst unsortierten Gedanken Kategorien zu geordnet.

Phonologische Bewusstheit

Unter phonologischer Bewusstheit versteht man die Fähigkeit, die Eigenschaften von Sprache losgelöst von ihrem Inhalt zu erforschen und eine Lautstruktur zu erkennen.

Dabei unterscheidet man phonologische Bewusstheit im weiteren und im engeren Sinne. Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne befasst sich mit den Eigenschaften von Wörtern – z.B. mit dem Erkennen des Klangs von Reimen und dem Erkennen von Silben als Teile von Wörtern. Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne ist die Fähigkeit, Laute (Phoneme) innerhalb der gesprochenen Sprache zu analysieren. Übungen zu Reimen, Silben und Lauten helfen dabei, die phonologische Bewusstheit zu stärken. Übungen zur phonologischen Bewusstheit in den Materialien: Reime bilden, Wörter in Silben zerlegen, Wörterketten bilden ...



Richtig schreiben

Die Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler kann durch viele Aufgabenformen entwickelt werden, wie z.B. durch das Abschreiben von Wörtern oder Texten oder das Finden von Fehlern.

Richtig oder falsch

Um Rechtschreibfehler vermeiden zu können, sollen die Schülerinnen und Schüler über Fehlersensibilität verfügen und in der Lage sein, Fehler zu korrigieren. Das fällt bei fremden Texten leichter als bei eigenen.

Silbe

Eine Silbe ist ein Teil eines Wortes. Beispiele für zweisilbige Wörter sind Som – mer, Was – ser, Pan – da. Eine Silbe enthält immer einen Vokal (Selbstlaut) wie a, e, i, o, u, ä, ö, ü oder einen Doppellaut wie ei, eu, au, äu. Außerdem braucht es meist einen oder mehrere Konsonanten (Mitlaute) wie b, c, d, f, g, h und so weiter. Es gibt auch einsilbige Wörter wie Bär, Mond, Rad. Dreisilbige Wörter sind Be – we – gung oder Was – ser – ball oder Him – beer – eis.

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler sollen Schreibideen entwickeln und treffende Formulierungen aufschreiben. Dabei ist es wichtig, die Kreativität der Kinder zu unterstützen. Vorausgehende Übungen zur Sammlung von Wörtern kann das Erstellen einer Mind Map sein oder das Anfertigen eines Wörterr Rahmens.

Wörterketten

Eine Erklärung zur Übung „Wörterkette“ finden Sie hier:

<https://vimeopro.com/plrlp/sprachliche-bildung/video/402957163>

Wörterr ahmen

Mithilfe des Wörterr ahmens setzen sich die Kinder mit einem Thema auseinander und notieren Wörter, die sie mit diesem Thema verbinden. Zuvor malen sie ein Bild zum Thema (hier: Bären) in den Rahmen hinein. Dies erleichtert das Formulieren von Wörtern, die dann auf dem Rahmen notiert werden. Diese Begriffe können zum weiteren Verfassen eines Textes genutzt werden.